



KONZEPTION ZUR ARBEIT MIT KINDERN
UND JUGENDLICHEN
IM DEKANAT BAD NEUSTADT AN DER SAALE

Inhalt

Einführung.....	2
1. Die Menschen	5
2. Die Aufgaben.....	6
3. Das Konzept	8
3.1. Jugendgottesdienste	9
3.2. Freizeiten	9
3.3. Jugendbildungsmaßnahmen.....	10
3.4. Arbeit mit Kindern	11
3.5. Kirche im Lebensraum Schule.....	11
3.6. Konfirmand/innenarbeit.....	12
3.7. Offener Jugendtreff in Bad Neustadt	13
3.8. Seelsorgerlicher Auftrag	14
3.9. Evangelische Jugendarbeit in den Gemeinden	14
3.10. Weitere Aktionen	14
3.11. Die Gremienstrukturen der Evangelischen Jugend Bayern	15
3.12. Ökumenisches Team.....	16
3.13. Öffentlichkeitsarbeit	16
3.14. Die Geschäftsführung für die Dekanatsjugend.....	17
4. Die Stellen.....	17
4.1 Theologisch-pädagogische Stellen	17
4.2 Verwaltung	17
4.3 Theologische Stelle	17

Einführung

Im Dekanatsbezirk Bad Neustadt verzeichnet die landeskirchliche Statistik 4.573 getaufte Kirchenmitglieder/-innen zwischen 0 und 27 Jahren. Diese Kinder und Jugendlichen werden auf verschiedenen Wegen angesprochen bzw. ins kirchliche Leben einbezogen:

1. Kindertagesstätten

In den Kindertagesstätten in Trägerschaft von Kirchengemeinden bzw. Diakonieverein werden an 10 Standorten (Bad Neustadt, Höchheim, Mellrichstadt, Mühlfeld, Nordheim, Ostheim, Sondheim, Stetten, Urspringen, Willmars) mit Stand vom 4.10.2021 insgesamt 523 Kinder in 9 Krippen-, 16 Kindergarten- und 7 Hortgruppen betreut. Vom Personaleinsatz her ist hier mit 93 pädagogischen Mitarbeitern/innen und 28 Angestellten in anderen Berufsgruppen (neben dem Diakonischen Werk mit der Sozialstation) der größte Anteil der kirchlichen Mitarbeiterschaft im DB zu finden.

Religiöse Bildung ist fester Bestandteil des BayKiBiGs (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz). Die Überarbeitung des Leitbilds wurde im Juli 2021 abgeschlossen. Themen sind Menschenbild, Christliche Botschaft, Feste und Feiern, Bildungsverständnis, Kinderschutz, Inklusion und Vielfalt, Einbezug der Kirchengemeinde, Ehrenamt, Interkulturelle und Interreligiöse Beziehungen und Schöpfungsbewahrung, Nachhaltigkeit, Ressourcen (siehe:

<https://www.badneustadt-evangelisch.de/kindertageseinrichtungen/unser-leitbild>).

Für das Konzept des DB stellen sich die Fragen:

- a) Wie sind KiTas bereits jetzt in kirchengemeindlichen und dekanatlichen Strukturen vernetzt?
- b) Soll und wenn, ja wie soll diese Vernetzung intensiviert werden?

2. Betreuungsangebote an Schulen

In mehreren offenen Ganztagsbetreuungs-Angeboten (Hort, Offene Ganztagschule = OGS) sind evangelische Kirchengemeinden als Träger aktiv: Bad Neustadt (MS, RS, GY), Mellrichstadt (GS) und Ostheim (GS). Stand 1.9.2021 werden gesamt 161 Kinder betreut.

In Bad Neustadt sind dafür insgesamt 10 Mitarbeitende tätig; aus Personalmangel wird allerdings im laufenden Schuljahr an der Mittelschule keine OGS angeboten. In Mellrichstadt (Stand Dez.21) sind insgesamt 7 Mitarbeitende (darunter 2 Jahrespraktikantinnen) mit wöchentlich 171 Stunden (= ? Vollzeitäquivalente) tätig. In Ostheim sind dafür insgesamt 4 Mitarbeitende mit 100 Vollzeitäquivalenten tätig.

Hier stellen sich die gleichen Fragen wie unter 1. bei den KiTas und zusätzlich:
c) Ist in den Horten/OGS Unterstützung im Blick auf die Ausprägung eines evangelischen Profils gewünscht?

3. Religionsunterricht

Im evangelischen Religionsunterricht als verpflichtender Komm-Struktur wurden im Schuljahr 2020/2021 von 18 kirchlichen Lehrkräften (Katechetinnen, Religionspädagog*innen und Pfarrer*innen) in der 1.-13. Klasse insgesamt 1.614 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im evangelischen Religionsunterricht erreicht. Insgesamt wurden im Dekanat wöchentlich 345 Stunden erteilt. Neben den kirchlichen Lehrkräften erteilen 25 bis 30 staatliche Lehrkräfte Religionsunterricht. Die Schülerzahlen um Blick auf die staatlichen Religionslehrkräfte liegen uns nicht vor. Trotzdem heißt dies, dass junge Menschen in sehr großer Zahl wöchentlich mindestens einen Kontakt mit Mitarbeitenden der evangelischen Kirche oder ihr nahestehenden Lehrkräften haben.

Dabei steht der Aspekt der religiösen Bildung im Vordergrund; der Aspekt des persönlichen Glaubens wird aber durchaus einbezogen und darf Raum einnehmen.

Durch den Ansatz der „Kirche im Lebensraum Schule“ (KiLS) wird in der ELKB in jüngster Zeit ein neues Denkmodell im „Arbeitsfeld Schule“ entwickelt, welches „Kirche“ im Lebensraum Schule nicht nur auf den RU beschränkt sieht. Darin liegt eine neue und große Aufgabe für kirchliche Jugendarbeit. Auch der Ganztagesbereich wird dabei eine Rolle spielen (Vernetzung mit den Horten).

4. Kindergottesdienst

Kindergottesdienst findet in unterschiedlichen Formen in vielen Kirchengemeinden statt. Durch die Corona-Pandemie ist es dabei zu einem großen Rückgang gekommen.

Genauere Zahlen, wie viele Kinder dort erreicht werden und wie viele – meist ehrenamtliche – Mitarbeitende dafür tätig sind, liegen nicht vor. Die weiter unten erwähnte Umfrage brachte jedoch die überraschende Erkenntnis, dass der Kindergottesdienst unter Jugendlichen im Jahr 2021 das bekannteste Angebot mit freiwilliger Teilnahme im Dekanat ist. Mit dem Abklingen der Pandemie bzw. einer „neuen Normalität“ wird der Wiederaufbau im Feld „Kindergottesdienst“ (in dann vielleicht veränderten angemessenen Formen) eine große Aufgabe sein. In Zukunft könnte eine Verknüpfung mit dem Bereich „Evangelische Jugend“ erreicht werden, indem in beiden Feldern in der Ausbildung von Ehrenamtlichen kooperiert wird und indem neu gewonnene jugendliche Ehrenamtliche verstärkt im Blick der Hauptberuflichen bleiben und begleitet werden.

5. Kinderchorarbeit

Im Dekanat und in der Kirchengemeinde Bad Neustadt wird von dem Kirchenmusikerehepaar in Stellenteilung eine blühende Kinderchorarbeit verantwortet. Es gibt vier Chöre, in verschiedenen Altersstufen (4 Jahre bis ins Jugendalter). Seit 2001 sind stets 50 bis 70 Kinder aktiv eingebunden. Nicht alle sind evangelisch, viele kommen aus anderen Orten nach Bad Neustadt. Mit den Eltern ist kommuniziert, dass die Kinder regelmäßig im Gottesdienst singen (Familiengottesdienst, Adventssingen, Campus-Rhön-Klinikum, Marktplatz Himmelfahrt etc.). Jährlich wird ein Kindermusical zur Aufführung gebracht, alle zwei Jahre in aufwendiger Produktion in der Stadthalle. Bei diesen Projekten engagieren sich viele Eltern, auch aus „kirchenfernen“ Familien beträchtlich. In die Zusammenarbeit sind viele „nicht-kirchliche“ Partner, wie die Stadt Bad Neustadt, Horte, Faschingsgarden bis hin zum Meininger Theater eingebunden. Das „große“ Musical in der Stadthalle ist dadurch fester Bestandteil im Kulturkalender und findet weit über unser Dekanat hinaus enorme positive Resonanz (**Preis auf Landesebene**). Hier ist festzuhalten, dass unser Dekanat über die Kirchenmusik von vielen nicht-evangelischen, bzw. nicht-kirchlichen Menschen in einem sehr positiven Kontext wahrgenommen wird (klassischer Gemeindeaufbau).

Die Musical-Produktionen werden immer wieder im Religionsunterricht der kirchlichen Lehrkräfte aufgegriffen, da zahlreiche Kinder dabei mitwirken. Die Mitglieder bleiben bis ins Erwachsenenalter der Kirchenmusik treu.

6. Evangelische Jugend

Wie alle Dekanate der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB) ist auch im DB Bad

Neustadt die Evangelische Jugend (EJ) als Dekanatsjugend organisiert, was sich u.a. in einer Vollzeitstelle für eine/n Dekanatsjugendreferentin/en und der Existenz eines Jugendwerks als eigenständiges Team unter dem Dach des DB zeigt. Bei der EJ als der Jugendorganisation im „Mehrgenerationenhaus Kirche“ steht weniger der Bildungsauftrag im Vordergrund (wie im RU), sondern das Ziel des eigenständigen und jugendgemäßen Kirche-Seins der jüngeren Generation. Hier ist dauerhaft immer neu zu fragen und zu versuchen, wie und dass das in Gemeinschaft mit Gleichaltrigen und den anderen Altersgruppen geschehen kann und geschieht.

Ausgehend von der Struktur der EJ wird im Folgenden versucht, für diese ein Konzept zu beschreiben, welches auch die anderen oben genannten Felder einbezieht.

Sinnvoll wäre es dass die Verantwortlichen der unterschiedlichen Arbeitsbereiche sich einmal jährlich treffen um sich gegenseitig zu informieren und Vernetzung.

1. Die Menschen

Bevor eine Aussage über benötigte personelle Ressourcen für die Evangelische Jugendarbeit im Dekanat getroffen werden kann, wird zuerst der Blick auf den Wohnort und die Anzahl der Kinder und Jugendlichen gelegt, also die Zielgruppe für dieses Konzept. Dazu konnten aus organisatorischen Gründen die Mitgliederzahlen der evangelischen Kirchengemeinden nicht herangezogen werden, weshalb die politischen Gemeinden betrachtet wurden. Nur für diese Betrachtung haben wir das Dekanat in fünf Bereiche unterteilt: Bad Neustadt (Nes), Grabfeld (Gra), Mellrichstadt (Met), Rhön und Münnerstadt (Mün). Die genauen Zahlen sind aufgrund der fehlenden Angaben zu den Konfessionen nur begrenzt aussagekräftig. Das war für die Arbeitsgruppe aber zu verschmerzen, da sich die Angebote der Evangelischen Jugend in Bayern grundsätzlich an alle Kinder und Jugendlichen wenden, unabhängig von ihrer Konfessionszugehörigkeit. Das Verhältnis zwischen der Einwohnerzahl auf dem Land und in der Stadt liefert hingegen wichtige Informationen. In Bad Neustadt wohnen ungefähr genauso viele Jugendliche, wie auf den Dörfern mit einer Schulbusanbindung in die Kreisstadt. In den anderen vier Regionen ist das Verhältnis von Jugendlichen auf dem Land und in der Stadt 2:1 bis 3:1. Es leben also deutlich mehr Jugendliche in den Dörfern, obwohl der Großteil der organisierten Jugendarbeit in den Städten stattfindet. Diese Erkenntnis stützen auch die Mitgliederzahlen der Gemeinden im Grabfeld, von denen Zahlen in Bezug auf die evangelische Konfession vorliegen. In die Zentren fahren die Jugendlichen zwar täglich zur Schule, jedoch findet das Freizeitleben (Freunde, Sport, etc.) meist auf den Dörfern statt, weshalb eine Zentralisierung ohne eine Ganztagsbetreuung nur einen geringen Teil der Menschen erreicht.

Denn durch die zentrierten Angebote sind die Jugendlichen auf den Fahrdienst ihrer Eltern angewiesen, was einen Besuch von kirchlichen Aktivitäten erschwert. Andererseits wird 2025 das Recht in Kraft treten, womit Kinder und Jugendliche den gesetzlichen Anspruch auf eine schulische Ganztagesbetreuung haben. Hier ergibt sich neben freiwilligen Freizeitangeboten noch eine weitere Gelegenheit, Jugendliche zusätzlich zum Religionsunterricht zu erreichen.

Im Dekanatsbezirk treten weitere Mitgliedsverbände der Evangelischen Jugend in Bayern auf, wie der CVJM Mühlfeld/ Sondheim und der CVJM Hohe Rhön, die regelmäßig Aktivitäten mit Bezug zum Christentum veranstalten. Außerhalb des schulischen Bereichs stehen kirchliche Angebote immer in Konkurrenz zum restlichen Freizeitleben. Um hier die Bedürfnisse der Jugendlichen zu treffen, wurde eine Umfrage extra für die hier vorgelegten Konzeptüberlegungen durchgeführt. Diese wurde über die Pfarrämter an verschiedenste Gruppen im Dekanat (Konfi-Gruppen, Chöre, Jugendtreffs, etc.) geschickt. Zum Zeitpunkt der Auswertung am 24.11.2021 haben 62 Jugendliche an der Umfrage teilgenommen. (Stand 10.12.2021: Teilnahme durch 104 Jugendlichen). In einer der Fragen sollten die Jugendlichen angeben, wie sie sich kirchliche Angebote vorstellen. Dazu konnten sie vier Eigenschaften aus einer Vorschlagsliste auswählen. 50 der Befragten gaben an, dass die Freiwilligkeit entscheidend ist. 38 nutzen eine kirchliche Aktivität als einen Treffpunkt mit Freunden. Weiterhin haben 35% gesagt, dass es besser wäre, wenn Jugendliche selbst das Treffen leiten. Ebenfalls 35% wünschen sich bei der Programmgestaltung abwechslungsreiche Spiele mit sportlichen Phasen. Im Zeitalter der Digitalität und der sozialen Medien würde es naheliegen, dass Jugendliche besonders digitale Werbung und Repräsentation als wichtig empfinden. Die Umfrage zeigt jedoch, dass das nur 11 der 62 Personen wünschen.

Des Weiteren wurde in der Umfrage abgefragt, welche Angebote von Kirche die Jugendlichen kennen und an welchen von diesen sie sich vorstellen könnten, teilzunehmen. Die Top 3 der Angebote, die Jugendliche kennen, waren: Der Kindergottesdienst, das Gemeindefest und die Jugendfreizeit. Bei der Frage nach den Angeboten, an denen Jugendliche gerne teilnehmen möchten, stachen folgende vier heraus: die Jugendfreizeit, der Jugendtreff, der Jugendgottesdienst und das Gemeindefest. Hier lässt sich erkennen in welchen Bereichen Potential besteht. Auch kann uns die Umfrage zeigen, dass einige Angebote bei den Jugendlichen kaum bekannt sind und evtl. bekannt gemacht werden sollten. Dabei muss herausgearbeitet werden, auf welchem Weg eine Werbung für die jeweiligen Angebote sinnvoll ist.

2. Die Aufgaben

Das gemeinsame Ziel der Evangelischen Jugend in Bayern (EJB) besteht darin, als "mündige und tätige Gemeinde Jesu Christi das Evangelium von Jesus Christus den jungen Menschen

in ihrer Lebenswirklichkeit zu bezeugen" (Ordnung der EJB).

Um dies zu verwirklichen, braucht es vor allem eine Vielfalt an unterschiedlichen Angeboten, die Jugendliche in unterschiedlichen Lebenssituationen ansprechen. So können sich Jugendliche freiwillig für oder gegen Angebote entscheiden. Zur Weitergabe des christlichen Glaubens braucht es Möglichkeiten für Jugendliche, in Gemeinschaft Fragen zu stellen und Antworten zu suchen. Damit sich Jugendliche auch zutrauen dies zu tun, ist eine gute Beziehung kirchlicher haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeitender zu ihnen als Grundlage notwendig. Der Beziehungsaufbau von hauptamtlichen oder ehrenamtlichen zu Jugendlichen kann durch niedrigschwellige Angebote von Kirche gefördert werden; wobei es neben niedrigschwelligen Spaß- und Freizeitangeboten auch vertiefende Angebote in Blick auf den persönlichen Glaubens- und Lebensweg braucht. Dann kann jeder und jede frei entscheiden, ob und wann er/sie offen für eine solche persönliche Auseinandersetzung ist. Zudem braucht es eine Mischung aus vorgegebenen kirchlichen Angeboten, bei denen Kinder und Jugendliche teilnehmen können, und anderen Aktivitäten, die Kinder und Jugendliche selbst entwickeln, gestalten und durchführen können. Dies kann und muss im nötigen Maß von hauptamtlicher Seite begleitet werden. Die Vorbereitungsteams sollen nach einer Etablierung des Projekts/Angebots dazu bestärkt werden, sich selbständig zu organisieren und diese Projekte und Angebote soweit möglich auch selbstständig durchzuführen. Die hauptamtlichen Mitarbeitenden treten damit in eine beratende und begleitende Funktion, die regelmäßig Kontakt aufnimmt, um ggf. zu unterstützen.

Um Jugendliche zu ermutigen und zu befähigen als Teamer/innen in der Evangelischen Jugend sich zu engagieren, braucht es Bildungsangebote für sie. Diese sollen für verschiedene Teilbereiche ehrenamtlicher Tätigkeit qualifizieren (z.B. Gruppenleitung, Andachten, (Kinder-)Gottesdienste, Projektarbeit incl. Finanzen, etc.). Durch die Weiterbildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen kann ihre Partizipation gefördert werden. Eine Orientierung an christlichen Werten allgemein und den Grundprinzipien der EJB im Besonderen muss bei allen Veranstaltungen der Evangelischen Jugend im Dekanat gegeben sein.

Außerdem soll bei allen Projekten, Angeboten und Aktionen der Evangelischen Jugend im Dekanat geprüft werden, ob und in welchem Umfang eine Kooperation mit den örtlich angesiedelten Verbänden der EJB, der katholischen Jugendarbeit in der Region, den Pfadfinder/innen und anderen möglichen Kooperationspartnern (z.B. Jugendfeuerwehr) möglich und/oder sinnvoll ist. Die ökumenische Zusammenarbeit spielt dabei eine hervorgehobene Rolle.

Dies alles entspricht den Wünschen und Vorstellungen der ortsansässigen Pfarrer/innen, die in der Pfarrkonferenz am 23.09.2021 geäußert wurden: Partizipation der Jugendlichen, Kooperation mit anderen Verbänden und die Weitergabe des christlichen Glaubens.

Außerdem sollen die Kinder und Jugendlichen in unserem Dekanat nicht nur durch den Besuch von Angeboten in Kontakt mit der Evangelischen Jugend kommen (Komm-Struktur), sondern wir als Evangelische Jugend müssen zu den Kindern und Jugendlichen kommen, uns vorstellen und bekannt machen (Geh-Struktur). Die Hauptamtlichen sollten jedenfalls Chancen suchen, sowohl sich als Person bekannt als auch für die Angebote Werbung zu machen. Die Jugendlichen können so gleich einen persönlichen Bezug zu den beworbenen Angeboten bekommen. Im günstigsten Fall trägt der Beziehungsaufbau dazu bei, mehr Jugendliche für ein Ehrenamt in der Evangelischen Jugend zu begeistern. Konkret: Die Hauptamtlichen der Evangelischen Jugend im Dekanatsbezirk (Dekanatsjugendreferent/in, Gemeindepädagoge/in) können z.B. die Konfirmand/innengruppen, Kinderchorgruppen, Teeniechor im Dekanat mindestens einmal im Jahr besuchen, sodass die Heranwachsenden die Chance haben, die Hauptamtlichen in dieser Phase kennen zu lernen. Durch gemeindeübergreifende Angebote für Kinder, die von den Hauptberuflichen mitgestaltet werden, können noch früher Kontakte angebahnt werden.

3. Das Konzept

Im Folgenden werden mögliche Bausteine für das Konzept der Evangelischen Jugendarbeit im Dekanat Bad Neustadt vorgestellt. Die Umsetzung ist jedoch mit der aktuellen Stellenbesetzung nur teilweise möglich.

Die Vorbereitungsteams sollen sich immer aus hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden zusammensetzen. Der notwendige Verwaltungsaufwand von Veranstaltungen (z.B. Kalkulation, Buchungen, Zuschüsse) liegt in der Hand der Hauptamtlichen. Außerdem stehen die hauptamtlichen Mitarbeitenden in der Jugendarbeit den Kolleg/innen und Ehrenamtlichen im Dekanat in Sachen der Jugendarbeit stets beratend zur Verfügung.

Das Thema Inklusion ist uns in der Evangelischen Dekanatsjugend ein großes Anliegen. Wir wollen Angebote möglichst allen Menschen zugänglich machen. In der Auswahl von Veranstaltungsorten soll immer mit bedacht werden, ob diese über einen barrierefreien Zugang verfügen. Bei Ausschreibungen soll weitestgehend darauf hingewiesen werden, ob und wie die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung möglich sein kann. Details sollen dabei mit den Eltern und/oder mit den Jugendlichen abgesprochen werden.

Um Jugendliche für die Teilnahme und ein Ehrenamt in der Evangelischen Jugend zu informieren und zu begeistern, organisieren die Hauptamtlichen im Juli (nach den Konfirmationen) einen Info-Tag für Interessierte. Dieser soll vor allem für gerade Konfirmierte ausgelegt sein. Hierbei sollen verschiedene Möglichkeiten zur Teilnahme und (verantwortlichen) Mitgestaltung vorgestellt werden. Die jeweiligen Vorbereitungsteams sollen dabei mit einbezogen werden, da diese meist am besten begeistern können (von Jugendliche für Jugendliche). Der Tag soll

außerdem ein Hineinschnuppern in die Gemeinschaft der Dekanatsjugend ermöglichen und mit Zeit für Austausch und Begegnung, gutem Essen und viel Spaß gestaltet sein.

Alle Vorbereitungsteams, der im Anschluss vorgestellten Angebote, sollen bei ihrem ersten Treffen bzw. einmal zu Beginn des Schuljahres absprechen, wie die Vorbereitungstreffen gestaltet werden sollen. Hierbei sollen Treffen in Präsenz und im digitalen Format angeboten werden. Jedes Team kann selbst festlegen, wie es vorgehen möchte (z. B. im Wechsel/nur digital/nur Präsenz). Unser Dekanat erstreckt sich über eine große Fläche und unsere Betrachtung unter Punkt 1 haben ergeben, dass Mobilität ein großes Problem ist. Durch digitale Treffen kann der Zeitaufwand für ein Ehrenamt reduziert werden (keine Fahrzeit) und somit an Attraktivität für die Jugendlichen und auch deren Eltern (bei Minderjährigen) gewinnen.

3.1. Jugendgottesdienste

Im Dekanat soll in jedem Quartal mindestens ein Jugendgottesdienst angeboten werden. Dieser soll in den verschiedenen Regionen des Dekanats (Rhön, Grabfeld, Mitte) stattfinden und auch innerhalb der Regionen unterschiedliche Kirchengemeinden als Veranstaltungsort wählen. So hält sich der Aufwand der Organisation der Räumlichkeiten und der Aufräumarbeiten für die Gemeinden in Grenzen. Der Zielgruppengottesdienst muss zu einer Uhrzeit stattfinden, die in die Lebenswelt der Jugendlichen hineinpasst. Im Anschluss an jeden Gottesdienst soll es eine Möglichkeit zur Begegnung geben. Das Vorbereitungsteam setzt sich im Kern aus Ehrenamtlichen aus dem Dekanat, dem/der Dekanatsjugendreferent/in, und dem/der Dekanatsjugendpfarrer/in zusammen. Wünschenswert ist die Beteiligung der/des Ortspfarrers/in, der Teamer in der Gemeinde und Konfirmand/innen der Gemeinde. Die Kirchenmusik im Dekanat und in der Ortsgemeinde sollen ebenfalls bei der Gestaltung mit einbezogen werden. Der Jugendgottesdienst wird bei den Konfirmanden/innengruppen beworben, sowie bei allen Jugendgruppen (auch in den Verbänden) und den Schulen. Zudem sollen die Termine der Jugendgottesdienste in das Programm der Gemeindebriefe im Dekanat mit aufgenommen werden sowie auf den Websites und im Social Media Bereich veröffentlicht werden. Die Jugendgottesdienste können als Hauptgottesdienst gelten, wenn die Gemeindeleitung dafür offen ist. Ebenfalls sind die Hauptamtlichen zuständig für die Reservierung der Räume und die Absprachen mit den Pfarrern/innen vor Ort. Die Planung der Gottesdienste muss langfristig passieren, damit das Programm an möglichst vielen Stellen beworben werden kann und möglichst viele auch den Termin in ihr Programm für die Konfirmanden/innengruppen einplanen können.

3.2. Freizeiten

Im Dekanat sollen Freizeiten angeboten werden. Dabei soll in jedem Jahr mindestens eine Kinderfreizeit und eine Jugendfreizeit (für 13- bis 18-Jährige) Teil des Programms sein. Freizeiten stellen eine große Chance dar, zu Kindern und Jugendlichen eine Beziehung

aufzubauen und sie für weitere Angebote in der Evangelischen Jugendarbeit zu begeistern. Im Programm der Freizeiten sollen Spaß und das Gemeinschaftserlebnis einen großen Stellenwert haben; Andachten oder Impulse müssen einen festen Platz haben. Diese sollen hauptsächlich von den jugendlichen Teamern/innen gestaltet werden, sodass Andachten und Impulse auch lebensnah für die Teilnehmer/innen sind. Das weitere Programm soll durch den/die hauptamtlichen Mitarbeiter/in und den Teamern/innen gestaltet werden. Dabei soll eine Mischung aus freier Zeit (Möglichkeit des geselligen Beisammenseins), kreativen und sportlichen Angeboten den Ablauf bestimmen. Für die Planung soll es im Vorfeld der Freizeit mindestens ein Vortreffen mit dem gesamten Team geben. Falls das Team sich dazu noch kennenlernen muss (wenn sich ein neues Team gebildet hat), kann ein Kennenlern-Tag angeboten werden, der vor allem auf das „Teambuilding“ innerhalb des Vorbereitungsteams ausgerichtet ist. Besteht bei den Jugendlichen im Dekanat der Wunsch nach einer weiteren Freizeit, ist zu prüfen, ob dies mit den bestehenden finanziellen und personellen Ressourcen möglich ist.

3.3. Jugendbildungsmaßnahmen

Die Evangelische Jugend im Dekanat bietet in Kooperation mit der katholischen Jugendpflegestelle in Bad Neustadt einmal im Jahr einen so genannten „Grundkurs“ an, bei dem die Jugendlichen nach Absolvierung von ca. 34 Kursstunden eine Jugendleitercard über den Bayerischen Jugendring beantragen können. Der Inhalt des Kurses richtet sich nach den Vorgaben des Bayerischen Jugendrings. Jugendliche werden durch diese Schulung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen befähigt und können sich so selbstbewusst in ihrem Ehrenamt einbringen.

Die Evangelische Jugend im Dekanat wirkt zudem beim jährlichen „Kräsch-Kurs“ für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit mit. Der/die Dekanatsjugendreferent/in ist Teil des Vorbereitungsteams, das sich aus Hauptamtlichen der Kreisjugendringe, der Katholischen Jugendarbeit und der kommunalen Jugendarbeit zusammensetzt. Außerdem wirbt der/die Dekanatsjugendreferent/in für den Tag, organisiert Fahrgemeinschaften und kann sich durch die Gestaltung von Workshops mit seinen/ihren Fähigkeiten einbringen. Der „Kräsch-Kurs“ bietet eine große Vielfalt an Workshops, die an einem Tag besucht werden können. Die Teilnahme kann als Auffrischung für die Jugendleitercard angerechnet werden.

Zusätzlich sollen im Dekanat Schulungen für einzelne Bereiche in der Jugendarbeit angeboten werden (etwa 2x pro Jahr). Hierbei können Themen sein: Die Gestaltung von Andachten, Gestaltung von Kindergottesdiensten, die Durchführung von Kooperationsspielen etc. Der Bedarf nach bestimmten Themen soll im Gespräch mit den Jugendlichen und den hauptamtlichen Kollegen/innen im Dekanat ermittelt werden.

3.4. Arbeit mit Kindern

Jugendliche ab der Konfirmation (ca. 13/14 Jahre alt) sollen die Möglichkeit haben, sich nicht nur als Teilnehmende zu erleben, sondern sich kreativ einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Dafür sollen auch Angebote für Kinder auf Dekanats Ebene mit und durch Jugendliche gestaltet werden. Möglich wären hier beispielsweise Teamer/innen bei Kindergottesdiensten, bei Kinderfreizeiten, Kinderbibeltag und weiteren regelmäßigen Angeboten (z.B. Kinderkino). Hierbei setzen sich der/die Gemeindepädagoge/in oder der/die Dekanatsjugendreferent/in bei bestehenden Teams für die Umsetzung ein und begleiten Jugendliche zu Beginn. Das Einfinden in bereits etablierte Teams ist vor allem für Jugendliche nicht immer leicht und sollte daher von hauptamtlicher Seite begleitet werden. Werden neue Aktionen gestaltet, übernimmt eine/einer der Hauptamtlichen zunächst die Leitung dieses Teams (Terminplanung, Einladung). Die Umfrage unter Punkt eins zeigt, dass vielen Jugendlichen der Kindergottesdienst bekannt ist. In Zusammenwirken mit der/dem Beauftragten für den Kindergottesdienst wird auf eine verstärkte Vernetzung der Arbeitsfelder „Evangelische Jugend“ und „Kirche mit Kindern“ hingearbeitet. Dabei können ganz unterschiedliche Formate in den Blick genommen werden.

3.5. Kirche im Lebensraum Schule

Die Zusammenarbeit der Dekanatsjugend mit den Schulen soll verstärkt werden, weil dort die Kinder und Jugendlichen zunehmend auch nachmittags (Ganztagsbetreuung) anzutreffen sind und durch den Religionsunterricht bereits Kontakt zum Glauben haben. Denkbar wären hierbei Besinnungstage, die unter der Leitung der Evangelischen Jugend stattfinden und von den jeweiligen Lehrkräften begleitet werden. Außerdem kann die Evangelische Jugend im Dekanat projektbezogene Angebote gestalten, die auch (nicht ausschließlich) von Schulklassen besucht werden können (z.B. „Blind Date – Kirche mal anders erleben“).

Die Zusammenarbeit von Kirche und Schulen wird sich durch das Recht auf Ganztagsbetreuung ab 2025 weiter verändern. Hierbei muss weitergedacht werden, wie sich Kirche in diese „Betreuung“ mit einbringen und etablieren kann. Beispielsweise kann ein Portfolio an vorgefertigten Angeboten zu bestimmten Themen (z.B. Ostern etc.) von kirchlichen Mitarbeitenden vorbereitet und allen Erziehungseinrichtungen angeboten werden. Diese können bei Interesse sich an die Kirche wenden, die dann eine Person in die Einrichtung schickt und mit den Kindern/Jugendlichen die Aktivität durchführt. Die Auswahl an solchen thematischen Bausteinen kann sich von Jahr zu Jahr steigern, sodass im Laufe der Zeit ein vielseitiges Angebot vorhanden ist. So kann sich Kirche als offen und vielseitig darstellen und da anknüpfen, wo Jugendliche und Kinder den Großteil ihrer Zeit verbringen. Die Bausteine müssen an den zeitlichen Rahmen von Schulen angepasst sein und stellen dadurch eine Herausforderung dar. Jugendliche Ehrenamtliche sind meist selbst noch Schüler/innen und können nicht flexibel

tagsüber an solchen Angeboten mitwirken. Demnach müssen diese Bausteine hauptsächlich von Hauptamtlichen bzw. erwachsenen Ehrenamtlichen gestaltet werden. Der Einbezug und die Kooperation mit dem/der Schulreferenten/in ist dabei Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Schulen.

3.6. Konfirmand/innenarbeit

Die Konfirmanden/innenarbeit in den Gemeinden des Dekanats liegt nicht in der Hand der Evangelischen Jugend im Dekanat, sondern der ortsansässigen Pfarrer/innen und der Diakonin im Pfarrdienst. Aber die hauptamtlichen Mitarbeitenden der Dekanatsjugend beraten die Kolleg/innen und können bei einzelnen Projekten und/oder Konfirmanden/innenfreizeiten mit erhöhtem Mitarbeitendenbedarf mitwirken. Die Projektangebote der/des Gemeindepädagogen sollen bei den Pfarrern/innen bewusst beworben werden. So können die Konfirmand/innen auch unterschiedliche Formen des Glaubenslebens während ihrer Konfirmanden/innenzeit kennen lernen.

Außerdem besuchen die Hauptamtlichen die Gruppen im Dekanat mindestens einmal im Jahr, um sich bei den Konfirmanden/innen bekannt zu machen. Des Weiteren organisiert die Dekanatsjugend mit ehrenamtlichen Teamer/innen aus den Gemeinden Konfirmand/innensamstage, die beispielsweise als Konfirmand/innen-Olympiade gestaltet werden können. Dabei soll ein Samstag pro Region (Mitte, Rhön, Grabfeld) pro Konfirmand/innenjahr stattfinden. Zudem soll es ein Konfi-Camp einmal im Jahr im Sommer für alle, die im nächsten Jahr konfirmiert werden, geben. Dabei wird auf einer Wiese gezeltet, die durch die Nähe zum Gemeindehaus Toiletten/Waschräume zur Verfügung steht. Dieses Wochenende ist der Auftakt in die Konfirmand/innenzeit. So können sich die Konfirmand/innen als große Gruppe und Gemeinschaft junger Christ/innen wahrnehmen und sich miteinander austauschen. Auch die Vernetzung der Teamer/innen der jeweiligen Gemeinden soll dadurch gefördert werden.

Nach der Beratung des Dekanatsausschusses ergaben sich folgende Impulsfragen:

„Anknüpfen an Konfirmand/innenarbeit oder sogar Übernahme derer. Was kann zur sinnvollen Verortung der Jugendarbeit dekanatsweit geleistet werden?“

Das vorliegende Konzept enthält bereits konkrete Ansätze zur Weiterentwicklung der schon bisher vorhandenen Kontaktflächen und Übergangszonen zwischen Konfirmand/innenarbeit und Jugendarbeit im Dekanat Bad Neustadt. Für die EJ ist es förderlich, dass in den Gemeinden vor Ort Angebote der Dekanatsjugend beworben, angeboten und besucht werden.

Bei der vertieften Beratung in der Arbeitsgruppe zu diesem Impuls wurde zusätzlich deutlich: Konfirmand/innenarbeit wird in den Kirchengemeinden ganz unterschiedlich gestaltet und ist

im Gemeindeleben ganz verschiedenartig bedeutsam. Sie wird stark durch die jeweiligen Inhaber/innen der Pfarrstellen geprägt, liegt aber letztlich in der Verantwortlichkeit des Kirchenvorstandes als Gemeindeleitung. Gerade für die Konfirmand/innenarbeit gilt: Langjährige Traditionen und parochial fein verwurzelte Strukturen können nicht von außen verstanden und daher bei Konzeptentwicklungen „von außen“ auch nicht berücksichtigt werden. Deshalb sind angemessene Ansätze zu gemeindeübergreifenden Konzepten oder gar zur (mehr oder weniger umfangreichen) Verlagerung der Konfirmand/innenarbeit aus den Kirchengemeinden heraus („Übernahme“) nicht durch eine kleine Arbeitsgruppe zu entwickeln. Vielmehr müssten alle an einem Veränderungsprozess beteiligt sein, die für ihren Bereich an einer Verstärkung der Verknüpfung zwischen Konfirmand/innen- und Jugendarbeit interessiert sind. Tatsächlich sind in der Landeskirche und in unserem Dekanat bereits ganz verschiedenartige Modelle der Konfirmand/innen- und der Konfirmiertenarbeit in der Praxis vorhanden, die an regionale Verhältnisse und gesamtgesellschaftliche Differenzierungen angepasst sind. Ausgangspunkt einer Konzeptentwicklung der Konfirmand/innenarbeit müsste sein, welche der folgenden Fragen damit beantwortet werden sollen: Die Überbrückung von Vakanzsituationen? Die regionale Zusammenarbeit? Die Verbindung zwischen Konfirmand/innenarbeit und Jugendarbeit? Etc. Grundsätzlich sind die Bedarfe der Gemeinden hierzu ausschlaggebend.

Wenn für das Dekanat Bad Neustadt beispielsweise ein Konzept gefunden würde, das eine Verringerung der parochialen Aktivitäten und eine Verstärkung der überparochialen Aktivitäten vorsähe, müssten dafür natürlich auch die nötigen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden: personell, finanziell und logistisch (Veranstaltungsräume, Personentransport u.a.).

3.7. Offener Jugendtreff in Bad Neustadt

In den Räumen der Kirchengemeinde Bad Neustadt gibt (gab) es seit Jahren Freitag abends einen Offenen Jugendtreff für alle Jugendlichen unabhängig von Konfession, Religion o.Ä. Durch die Pandemie ist die Aktivität zwar nahezu zum Stillstand gekommen, könnte aber vermutlich mit einer im Raum NES wohnhaften Honorarkraft und Ehrenamtlichen reaktiviert werden. In einem unsicheren Planungsstadium befindet sich der Ausbau dieses Jugendtreffs zu einer täglich nachmittags geöffneten Einrichtung mit zwei hauptberuflichen Kräften, die von der Stadt Bad Neustadt finanziert werden. Schriftliche Zusagen dafür liegen von vor der Pandemie vor. Knackpunkt ist momentan der ausstehende Umbau des alten Gemeindehauses (Obergeschoß) zum Jugendtreff und die Frage der finanziellen Förderung durch den Bayrischen Jugendring. Dieser geplante Offene Jugendtreff soll für Jugendliche ein Ort der Begegnung sein und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung schaffen. Aktionen können und sollen zum großen Teil von den Jugendlichen geplant, gestaltet und durchgeführt werden. Die Hauptamtlichen sollen dabei beratend zur Verfügung stehen und Rahmenbedingungen schaffen, die solche Aktionen den Jugendlichen ermöglichen. Außerdem regen sie verschie-

dene Aktionen an und arbeiten mit den Jugendlichen an neuen Ideen, sodass ein vielfältiges Angebot möglich ist, welches verschiedene Jugendliche anspricht. Der Offene Jugendtreff soll im gesamten Dekanat über die Website und Social Media beworben werden.

3.8. Seelsorgerlicher Auftrag

Alle hauptamtlichen Mitarbeitenden der Evangelischen Jugend im Dekanat haben in ihrer Tätigkeit einen seelsorgerlichen Auftrag und sind damit Ansprechpartner/innen für die Jugendlichen im Dekanat.

3.9. Evangelische Jugendarbeit in den Gemeinden

In den Gemeinden findet zusätzlich zu den Angeboten der Dekanatsjugend auch eigene Angebote statt. Beispielsweise gibt es in Bad Königshofen einen regelmäßigen Jugendtreff, der von Ehrenamtlichen organisiert wird. Es ist wünschenswert, dass es in jeder Region die Möglichkeit zu solchen Jugendtreffs gibt.

Die Jugendarbeit der Gemeinden soll von dem/der Dekanatsjugendreferent/in begleitet und beratend unterstützt werden. Außerdem können punktuell Aktionen und Ausflüge von dieser/diesem organisiert und durchgeführt werden.

3.10. Weitere Aktionen

Zusätzlich zu den bereits ausgeführten Angeboten und Aktionen sind weitere niedrigschwellige Angebote wichtig. Diese können Ausflüge sein, die etwa drei Mal im Jahr angeboten werden. Hierbei soll es für Jugendliche die Möglichkeit geben, sich mit ihren Freunden zu treffen und etwas Cooles gemeinsam zu erleben. Die Ausflüge sollen unterschiedliche Schwerpunkte (sportlich, kreativ, ruhig, etc.) haben, sodass für jede und jeden etwas dabei sein könnte. Solche eintägigen Veranstaltungen bieten für Jugendliche Gelegenheit zum Hineinschnuppern in Angebote der Evangelischen Jugendarbeit und sind durch den kleinen Zeitrahmen unverbindlicher gestaltet.

Zudem soll im Advent ein so genanntes Advents-Chill-Wochenende angeboten werden. Hierbei liegt der Fokus auf der gemeinsamen Zeit und einer Ruhephase in der oft sehr vollen Adventszeit. Das Wochenende soll mit wenig Programm geplant und dann von den Jugendlichen spontan mitgestaltet werden. Es schließt mit einer Adventsandacht/-Gottesdienst am Sonntag. Begleitet wird das Wochenende von mindestens einem/einer Hauptamtlichen.

Die Dekanatsjugend soll sich zudem punktuell an den Gemeindefesten im Dekanat beteiligen und sich dort auch präsentieren. Wie eine Beteiligung aussehen kann, wird mit den Pfarrer/innen vor Ort abgesprochen und in einem Vorbereitungsteam geplant.

Ein weiteres Projekt stellt die Ökumenische Kreuzbergwallfahrt des Kirchenkreises und der Diözese Würzburg dar. Die Wallfahrt ist nicht ausschließlich für Jugendliche ausgeschrieben,

soll aber mit von dem/der Dekanatsjugendreferent/in vorbereitet und in einzelnen Elementen für Jugendliche angepasst und durchgeführt werden. Die gesamte Vorbereitung findet in einem ökumenischen Team statt.

Folgende weitere Aktionen sind für die Zukunft angedacht: eine Taizé-Fahrt und die Fahrt zum Evangelischen Kirchentag. Der Evangelische Kirchentag findet alle zwei Jahre statt und soll fester Bestandteil der Jugendarbeit im Dekanat werden. Die Jugendlichen sollen hierbei die Möglichkeit bekommen, sich am Kirchentag als „Helfer/Innen“ zu beteiligen, wie es bereits bei vergangenen Kirchentagen geschehen ist. Verschiedene Möglichkeiten sich einzubringen, sollen in einem Vorbereitungsteam abgesprochen werden. Die Fahrt wird von mindestens einem/einer Hauptamtlichen begleitet werden.

3.11. Die Gremienstrukturen der Evangelischen Jugend Bayern

Die Strukturen der Evangelischen Jugend in Bayern lassen sich in unserem Dekanat nur erschwert umsetzen. Dabei spielt die Größe und die Voraussetzung als evangelische Diaspora eine wesentliche Rolle. Der/die Dekanatsjugendreferent/in arbeitet zu diesen Strukturen hin und wird sich bemühen, nach einer Zeit des Aufbaus der Jugendarbeit im Dekanat einen „Dekanatsjugendrat“ (anderer Name möglich, Vorschläge erwünscht ☺) zu etablieren. Dieser trifft sich mindestens zwei Mal im Jahr (digital oder in Präsenz) und berät gemeinsam mit den Hauptamtlichen der Dekanatsjugend über das Programm für das nächste halbe Jahr. In diesem „Rat“ sollen mindestens zwei, höchstens drei Jugendlichen je Region (Grabfeld, Rhön, Mitte) sitzen, die entweder regional bestimmt oder gewählt werden können. Die Pfarrer/innen und die Hauptamtlichen des Jugendwerks sollen dabei aktiv auf Jugendliche zugehen, die sie für geeignet halten. Der Rat ermöglicht den Hauptamtlichen einen regelmäßigen Kontakt und Einblick in die Bedarfe der jeweiligen Jugendgruppen und kann so zielgruppenorientiert Angebote gestalten. Die Mitglieder des Rates sind ebenfalls Botschafter/innen für die Angebote der Dekanatsjugend und bewerben diese in ihren Gemeinden.

Nach der Beratung des Dekanatsausschusses ergaben sich folgende Impulse:

„Ernstnehmen der Gremienstruktur der evangelischen Jugend in Bayern und Autorisierung der Dekanatsjugendkammer“

Die Dekanatsjugendkammer ist in unserem Dekanat aktuell nicht vorhanden, da seit etwa 2010 keine Strukturen entsprechend der Ordnung der EJB etabliert sind. Langfristig ist das Ziel, dieses Gremium einzuführen und zu erhalten. Um den Corona-bedingten Rückgang in der Jugendarbeit auszugleichen, braucht es zunächst Aufbauarbeit in der Jugendarbeit, damit diese Strukturen auch nachhaltig bestehen bleiben. Als erster Schritt ist die Einführung eines leichter zugänglichen Gremiums (des Dekanatsjugendrats) geplant, welches nicht gewählt

wird und damit auch nicht die Rechte und Pflichten der Dekanatsjugendkammer innehat. Dieser Jugendrat soll sich aus sechs Vertreter/innen der Jugendarbeit im Dekanat plus des/der Dekanatsjugendreferenten/in und ggf. Dekanatsjugendpfarrer/in zusammensetzen. Die sechs Vertreter/innen sollen aus den drei Regionen unseres Dekanats kommen (jeweils zwei aus Mitte, Rhön, Grabfeld).

In einer abschließenden Sitzung am Schuljahresende muss jährlich evaluiert werden, ob der Rat umstrukturiert werden muss und/oder sich weitere Strukturen der EJB etablieren lassen. Der nächste Schritt wäre, den Dekanatsjugendkonvent zu organisieren, um dort Wahlen für eine Dekanatsjugendkammer durchzuführen, die auch die Rechte und Pflichten laut Ordnung der EJB hat. Jede Änderung des Gremiums muss durch den Dekanatsausschuss bestätigt werden.

3.12. Ökumenisches Team

Zur Festigung der Ökumenischen Zusammenarbeit soll einmal im Jahr eine ökumenische Teamsitzung einberufen werden. Mitglieder sind die Hauptamtlichen der Katholischen Jugendarbeit der Regionalstelle Bad Neustadt und Bad Kissingen. Außerdem sollen zwei Vertreter/innen des Bundes Deutscher Katholischer Jugend (BDKJ) Mitglied sein. Von Evangelischer Seite nehmen der/die Gemeindepädagoge/in und der/die Dekanatsjugendreferent/in teil, sowie zwei Jugendliche aus dem evangelischen Dekanat. Gemeinsam soll über das Programm im nächsten Jahr gesprochen werden, das ökumenisch gestaltet werden soll. Die so geplanten Aktivitäten, werden in jeweils zu bildenden ökumenischen Teams aus hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden vorbereitet und durchgeführt.

3.13. Öffentlichkeitsarbeit

Für die Öffentlichkeitsarbeit sind die Hauptberuflichen der Dekanatsjugend hauptverantwortlich, Beiträge/Artikel können und sollen aber auch von Ehrenamtlichen gestaltet werden können. Für die Öffentlichkeitsarbeit werden die Website (ej-nes.de), der Instagram-Account ([ej_badneustadt](https://www.instagram.com/ej_badneustadt)), die Gemeindebriefe und Websites der Gemeinden genutzt. Die Pfarreien werden darum gebeten, die Termine von Evangelische-termine.de mit ihren Terminen auf den Websites zu verknüpfen, so dass sie auch dort erscheinen und abrufbar sind. Es besteht die Möglichkeit, die Verwaltung der Website und des Instagram-Accounts in ehrenamtliche Hand abzugeben. Dazu muss der/diejenige in Sachen des Datenschutzes kompetent und mindestens 18 Jahre alt sein. Enge Absprachen mit den Hauptberuflichen sind Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit. Zudem werden für Freizeiten und andere Veranstaltungen (Jugendgottesdienste,...) von Mitarbeitenden des Jugendwerks Flyer erstellt, die z.B. in den Konfirmand/innengruppen verteilt werden.

3.14. Die Geschäftsführung für die Dekanatsjugend

Die Geschäftsführung des Jugendwerks hat der/die Dekanatsjugendreferent/in inne. Dazu gehören die Haushalts- und Finanzplanung der Dekanatsjugend sowie das Abklären und Beraten hinsichtlich möglicher Zuschüsse. Ebenso ist die Geschäftsführung zuständig für die Verwaltung der Materiallager und des EJ-Busses. Die Verwaltung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem/der Sekretär/in. Außerdem vertritt der/die Dekanatsjugendreferent/in die Dekanatsjugend in weiteren Gremien als Delegation (KJR Bad Kissingen, KJR Rhön-Grabfeld, BJR etc.).

4. Die Stellen

4.1 Theologisch-pädagogische Stellen

Aktuell stehen der Dekanatsjugendarbeit drei Stellen zur Verfügung. Die Stelle des/der Dekanatsjugendreferent/in ist eine 100% Stelle (42 Wochenstunden) und der/die Gemeindepädagogen/in hat eine 75% Stelle (30 Wochenstunden) inne. Dabei werden 10 Wochenstunden für die Kinder- und Jugendarbeit verwendet.

4.2 Verwaltung

Außerdem stehen der Dekanatsjugend drei Wochenstunden des/der Pfarramtssekretär/in in Bad Neustadt zu.

4.3 Theologische Stelle

Die Stelle des/der Dekanatsjugendpfarrers/in ist derzeit vakant.

Nach der Beratung des Dekanatsausschusses ergab sich folgender Impuls:

„Dekanatsjugendpfarrer/in als Impuls- und Ideengeber/in, oder ist das die Aufgabe der/des Dekanatsjugendreferent/in?“

Nachdem Frau Studtrucker mit der Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung beauftragt ist und das Pfarrkapitel momentan personell reduziert besetzt ist, wird ein vorläufiges, kommissarisches Konzept für die vakante Stelle des/der Dekanatsjugendpfarrer/in angedacht, auch wenn es nicht der Ordnung der EJB entspricht. Ein/e Ansprechpartner/in im Pfarrkapitel als Botschafter/in und eine Ergänzung aus der Sicht der Ortspfarrer/innen ist von der Dekanatsjugendreferentin erwünscht, damit sich kein/e „inoffizielle/r Stelleninhaber/in“ ergibt.

Aufgabe wäre: 1. Botschafter/in der Jugendarbeit im Pfarrkapitel bzw. Botschafter/in des Pfarrkapitels in der Jugendarbeit (aber nur in den von der Dekanatsjugendreferentin gesuchten Kontakte und nicht in Gremien bzw. AGs) 2. Mitglied des Teams mit Frau Karlein, Herrn Wurth und Frau Studtrucker, das 4 x jährlich tagt. 3. Evtl. Teilnahme an den Tagungen auf Landesebene.

In weiteren Teams z.B. Vorbereitung der Jugendgottesdienste, Konfi-Camp können andere Pfarrer/innen punktuell oder stringenter mitarbeiten oder Ansprechpartner/innen sein oder gar nicht teilnehmen. Mitarbeit von Pfarrern/innen soll nicht die Voraussetzung für die Durchführung sein.

Unser Fazit:

Aufgrund dieser Überlegungen und unserem Wunsch, möglichst viele von ihnen umzusetzen, kommen wir zu folgendem Schluss:

Zusätzlich zur 100%-Stelle der/des Dekanatsjugendreferentin/-en ist eine zusätzliche Stelle nötig, die mindestens 50% umfassen sollte.

Stand: 25.01.2021 (Überarbeitung am 06.10.2022)